



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

1. Den unmündigen Kindern ist an einer guten Seugam viel gelegen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

- Neid benamet / bey Hof aber verbirgt es sich unter dem Schein der Lieb und Freundschaft / beweisen diß die Poeten / und ein Histori.
9. Warum Magdalena den Gärtner zu red gestellt / ob er nicht den Leib Jesu Christi auß dem Grab genommen? wird erörtert.
 10. Martha und Magdalena haben ihrem francken Bruder Lazaro die Gesundheit zu erwerben alle Mittel gesucht / und doch verhindern wollen / daß er von Todten nicht solle erweckt werden.
 11. Auß Neid hat Eva vor in Apffel gebissen / und auß Neid diesem Adamo gereicht.
 12. Der Höllen Gott selbstem vergunt nicht dem Menschen langes Leben /

- so die Poeten durch Sisyphum erklären.
13. Die Frag wird beantwort / warum nach Aussag Christi Jesu selbst kein größerer Heiliger / so von einem Weib geböhret außgestanden sey als Ioannes Bapt.
 14. Valerius Max. weist wie der Neid zu vermeiden : und daß nur allein die von Gott gesegnete diesem Laster unterworfen weisen eine Histori.
 15. Der Neidhard wird ermahnt von diesem Laster abzustehen durch Erkänntuß der eitten Sachen.
 16. Wird erwiesen daß nicht möglich sey Gott zu lieben / ohne die Lieb des Nächsten.

Eingang.

DEn unmündigen Kindern ist viel gelegen an einer guten Seng. Num. I.
 Damm / dann sie nehmen an sich neben der Mutter-Milch / auch die Gebärden / Sitten und eigenschafften. Romulus war Zeit Lebens Raub-begierig / weil er die Milch von einer Wölffin gesogen: Ambrosii Wolredenheit kunte nicht anders als süß und angenehm seyn / weiln die Zimmen das süße Honig ihme in sein Mund gelegt: Moyfes wurde nicht der sanfft-müthig benamet / wann er die Milch von einem Egyptischen Weib gesoffen hätte.

Nun hab ich nicht mehr Ursach in Verwunderung zuziehen totum mundum in maligno positum esse, daß die ganze Welt sey in Bosheit gesetzt / dann die Milch / welche die nachkommende Posterität von den ersten Eltern an sich gezogen / war überaus vergift / von Adam und Eva kunte wir nichts erlernen / als die Hoffart: critic sicut Dii: sie haben sich gleich im Paradenß wollen vergöttern. Von Adami erstgebornem Caino, was kunte die neuerschaffne Welt erlernen / als eben das beschwerliche Laster des Neids. Die groffe breite Welt war drey Personen zu eng / daher gedachte Cain ihme Abel auß dem Weg zuraumen: unserer ersten Eltern Ungehorsam hat uns sterblich erkläret / der Neid Cains aber hat die erste Prob gelegt / & concidit vultus ejus: angebat enim illum non peccatum suum, sed fratris prosperitas: nicht das eigene Verbrechen / sondern seines Bruders Wolfahrt und Aufnehmen.

So wol sinnenreich als lächerlich ist zu lesen / wie einmals bey Alphonso Fürsten zu Ferrara unter wehrender Tafel die quæstion movirt worden: welche Num. II.
 Hand: Historia.

E c